



## Ahmadinejad am Nil, Post für Obama

### *Bürgerrechtler an Amerika: keinerlei „Übergang in die Demokratie“ am Nil*

Irans Präsident Ahmadinejad besuchte Kairo. Erst schmiß an der al-Husain-Moschee ein erboster Syrer einen Schuh nach ihm - Webvideo: "Du tötest unsere Brüder!" -, auf Irans Hilfe für Damaskus hinweisend. Dann versuchte ein zweiter Mann, den Iraner anzufallen. Schließlich fühlte er sich nach Worten von Sunnigelehrten der al-Azhar Universität über Schiiten unwohl.

Was ihn zum Nilstaat trieb, kann nur mit dem Versuch erklärt werden, eine Vormachtrolle gegenüber den jetzt [regierenden Islamisten](#) in der Region zu finden. Nicht wenige von Hamas bis Hizballah hoffen seit diesem Besuchstag am 5. Februar, daß bald ein mit Nukes bewährter Iran weitere Kräfte gegen [Israel](#) mobilisieren werde.



Foto: W.G. Schwanitz

Nahe der Sayyiduna al-Husain Moschee und des Kairiner Bazars Khan al-Khalili

Vielleicht setzen sich diese [Islamisten](#) durch. Zwar dringt mehr von den inneren Zwisten in Teheran hervor. Doch sprach Irans Führer Ayatullah Ali al-Khaminai am 7. Februar sein Machtwort: Iran werde nicht bilateral mit Amerika verhandeln. Als "Revolutionär, nicht Diplomat", wies er vor Führern der Luftwaffe auf die eben verschärften Boykotte durch den Westen hin und meinte, sein Land agiere nicht unter Druck.

Und al-Khaminai fügte noch hinzu: Direkte Gespräche mit Amerika lösten keine Probleme. Beobachter erwarten dennoch, daß die anstehenden Treffen der Sechsländergruppe und Irans über Atomfragen in Kasachstan binnen zwei Wochen starten. Was liegt dort auf dem Tisch?

## Ansätze

Laut New York Times gebe es diese Idee: Iran reduziert seine Zentrifugen, limitiert die Höchstmenge des spaltbaren Materials und verbringt all jene Bestände außer Landes, die rasch zur Bombe gemacht werden könnten (für eine angeblich 250 Kilogramm). Zudem soll Teheran seine Nukleargeschichte dartun und jene Technologien wie Stätten zeigen, die es Inspektoren verwehrt. Für Irans Zusage auf friedlich benutztes Atom würden die Sanktionen graduell abgebaut werden (Teheran wünscht es umgekehrt). Indes lobte Iran seine neue Generation Zentrifugen, die "bis zu sechsmal stärker" als alte Spindeln wären.

Am Donnerstag, da al-Khaminai redete, endeten die multinationalen Manöver im Persischen Golf, um illegale Waffentransporte von und nach Iran zu blockieren. Am Rande brachten Amerikaner ein Schiff Irans mit Waffen für Jemen auf, dabei auch tragbare Boden-Luft-Raketen. Anfang Mai werden wieder etwa 20 Länder die Entminung der Straße von Hormus üben. Washington zufolge wird auf Zeit statt zwei Flugzeugträgern nur einer dort verweilen. Das Pentagon müsse sparen. Dies scheint eine Realität zu werden, um die gestritten wird.



Karte: [Wiki](#)

Radius der Shahab-3-Raketen Irans nach einer US-Karte von 2006

Anders sieht es in Teheran aus. Zwar gab es dort Einschränkungen und Währungsverfall. Doch nach Presseberichten läuft ein "chinesischer Bauboom". Und zwölf Millionen Einwohner der Metropole scheinen trotz Preisauftrieb mehr zu kaufen. Offenbar treffen Embargos noch untere Schichten.

Dreierlei sei vermerkt. Präsident Obama reist vermutlich um den 20. März nach Israel. Er besucht auch Jordanien und das Westjordanland. Ein dritter Termin ist der 3. August, an dem Ahmadinejads zweite Amtsperiode endet, er als Präsident abtritt. Das zweite Datum ist offen. Wohl kommt es dann, wenn auch Amerika Irans Bedrohung beendet, so Israels Präsident Shimon Peres. Fragen bleiben. Wie geht Präsident Obama mit Ägypten, Syrien und der Hizballah um? Setzt der Antiterror Koordinator der Europäischen Union, Gilles de Kerchove, die Hizballah voll auf die Terrorliste [am 22. Juli 2013 fügte der EU-Rat *allein* die Hizballamilizen auf seinen Terrorvereinsindex]? Bulgarien bewies deren Anschlag gegen israelische Touristen voriges Jahr in Burgas. Und was wird aus dem Libanon, wird er sich mehr destabilisieren und eine doppelbödigte Ausrichtung wie Ägypten einschlagen?

## Post für Obama

Laut ägyptischem Bürgerrechtler Baha ad-Din Hasan habe Amerikas Politik in Mittelost weder die Hoffnung auf Wandel noch Menschenrechte erfüllt. Obwohl die Jugend sich in der Revolte aufopfert, treffe ihre Frustration in der Straße auf exzessive Gewalt. Üblich sei, lautet am 6. Februar 2013 sein offener Brief an Präsident Obama in *al-Ahram Weekly*, daß Senioren ihren letzten Willen notieren. Jetzt tun dies Heranwachsende am Nil - bevor sie protestieren. Aber sie haben nichts zu vererben, sondern halten Details der Beisetzung fest: wo sie beginne, entlang welcher Straßen und Plätze sowie unter welchen Losungen.

Hasan, Direktor des 1993 etablierten Kairiner Instituts für Menschenrechtsstudien, nennt Beispiele. Bewaffnete erschossen am [1. Februar](#) vor Präsident Mursis Ittihadiyya-Palast Muhammad Husain al-Qarni, Administrator der Facebookseite "Muslimbrüder Lügen". Andere seien dort durch Mitglieder von Mursis Partei extrem mißhandelt worden, was in Webvideos um die Welt ging. Am Palast wurden durch Kopfschuß getötet der Journalist Muhammad al-Husaini Abu Daif und Amr Saad. An Folterungen verstarb der entführte Muhammad al-Jundi. Ähnliches geschah auf dem Tahrirplatz mit Muhammad Samir und Gabir J. Salah, Administrator der Facebookseite "Gemeinsam gegen die Muslimbrüder". Systematisch werde vergewaltigt. Erste Bilanz: über 60 Tote und hunderte an Verletzten.

## Neutralität?

Mr. Präsident, fragte Hasan, warum verurteilt Ihre Administration Übergriffe im Iran und schweigt in Arabien? Aus Washington kamen Worte, die gar nicht die Gewalt Offizieller anklagten, sondern noch Demonstranten beschuldigten. Äußerungen Ihrer Administration deckten dieses autoritäre Regime und erlaubten ihm eine *undemokratische* und *repressive Politik*. Reden wie "Ägypten sei im genuinen und breiten Prozess der Demokratisierung" bemäntelten den [undemokratischen Weg](#), auf dem das Parlament die [Verfassung](#) annahm.

Daher rührt die Destabilität. Aber die Aufrufe an die Opposition, ohne Gewalt zu handeln und an die Regierung, sich "angesichts der Gewalt durch Opponenten" zurückzuhalten, erlaubten Offiziellen, ihre Verantwortung abzuschieben. Nicht minder fehl liefen Reden, die Opposition möge in einen "bedingungslosen Dialog" eintreten, der oft genug kaum mehr als ein Foto mit Präsident Mursi zeitigte. Sei es ein Zufall, dass die Administration und das Regime sich "derselben politischen Rhetorik" bedienen? Aber wenn dies von der einzigen Supermacht ausgehe, die diesen Regimes seit 35 Jahren am meisten half, dann verwandelten sich Worte in *Todesmunition*, in politischen Schutz für Gewalt und Mord. Die Administration möge doch aufhören, diesem Regime immer noch beizustehen.

Indes erörtern Muslimbrüder am Nil, wie sie ihre Macht sichern. Sie erwogen, ob sie etwas wie Irans *Revolutionswächter* aufbauen. Teheran durchdrang damit alle militärischen Zweige: 1,2 Millionen Getreue. Sie jagen jede Opposition. Jetzt geht es um islamistische Milizen gegen die Protestler wie Weißer Block, Division 95 und Hazimun. Sie sichern das Regime. Wie, das erhellte auch in [Tunis](#) der Mord am Bürgerrechtler Shukri Bilaid am 8. Februar 2013.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)